Uebrigens muß jeder Offizier, der das Ordenskreuz erhält, einen Revers ausstellen, wodurch er sich verpflichtet, daß er nie gegen den Kaiser oder seinen Thronfolger die Waffen führen, und im Falle er dennoch durch Verhältnisse dieses zu thun genöthiget würde, das Ordenszeichen für immer ablegen und den mit diesem Orden verbundenen Genuße sogleich verlustig seyn wolle. Auch geht der Orden bei jeder gerichtlichen Cassation, durch welche ein Ordensmitglied mit oder ohne Beibehaltung der Ehre, seiner Charge entsetzt wird, nebst der Pension verloren.

Wenn hingegen ein Ordensmitglied seine Dienstentlassung, es sey mit oder ohne Beibehaltung des Militär-Charakters, angesucht oder erhalten hat, so verbleibt ihm dennoch der Orden nebst der Pension und dem Rechte, nach seinem Range in die höhere Pension vorzurücken. Nur tritt derjenige, welcher ohne Beibehaltung eines Militär-Charakters seine Dienstentlassung erhalten hat, von der Militär-Jurisdiction gänzlich aus, bleibt aber als Ordensmitglied den Gesetzen des Ordens fortan unterworfen.

Der Orden hat einen Kanzler, welche Stelle der jeweilige Chef der k. k. geheimen Hof- und Staatskanzlei bekleidet, und unter dem als Ordensbeamte ein Tresorier, ein Greffier und ein Kanzlist stehen.

Die Walhalla,

Ehrentempel für berühmte Deutsche.

Dieser großartige Säulenbau der Walhalla, weithin herrschend über den majestätisch dahin fluthenden Donaustrom, über die unabsehbare Ebene und gegen Norden bis an den Böhmenwald, befindet sich auf einer Anhöhe bei Donaustorff unweit Regensburg.

Schon im Jahre 1807 hatte der kunstsinnige König von Baiern, damals noch Kronprinz, den Gedanken gefaßt, dem deutschen Ruhme ein großes würdiges Denkmal zu stiften. Er ließ aber diesen schönen Entschluß 14 Jahre lang in sich reifen, während er die Stätte dafür wählte, und sich mit bedeutenden Männern über die Ausführung des Planes berieth.

Endlich übertrug der erhabene Königssohn im Jahre 1821 die Ausführung des Baues dem berühmten Architekten Leo von Klenze, worauf die Vorarbeiten sogleich begannen und ununterbrochen fortgesetzt wurden, so daß am 18. October 1830, als dem Jahrestage der Schlacht bei Leipzig, die Grundfeste feierlich gelegt werden konnte. Diese feierliche Handlung geschah in Gegenwart des gekrönten Stifters und seiner königlichen Gemalin, der Mitglieder des fürstlichen Hauses, Thurn und Taxis, vieler dazu eingeladenen hohen weltlichen und geistlichen Herrschaften und einer unermeßlichen Volksmenge.

Nach einer von dem damaligen Staatsminister Eduard von Schenk gehaltenen Rede, legte der König selbst folgende Gegenstände in die Tiefe des Grundsteins. Den

Plan, Aufriß und Grundstein des Gebäudes auf Steinplatten gravirt; — eine in Stein gegrabene historische Nachricht über die Grundsteinlegung; das Model der Walhalla aus gebranntem Thone; — das königliche Bildniß auf Porzellan gemalt; drei Geschichtsthaler; die bairischen Münzen des laufenden Jahres, und ein Feldzeichen der Kriegsjahre 1813 und 1814. Hierauf wurde der Deckel darüber befestigt und der König that die drei üblichen Streiche, wobei er folgende Worte sprach: »Möchten in dieser sturmbewegten Zeit fest, wie dieses Baues Steine vereinigt seyn werden, alle Deutschen zusammenhalten.« Am 18. October 1842 war das herrliche Werk vollendet und wurde zur allgemeinen Freude eingeweiht.

Es liegt in der Mitte von Baiern, zwei Stunden von Regensburg, auf einer mäßig steilen Anhöhe am linken Donauufer, und stellt einen im altdorischen Styl aufgeführten Tempel von weißem Marmor, nach dem Vorbilde des Parthenon zu Athen, dar; das Peristyl bilden 46 Säulen, acht an der Fronte und siebenzehn an der Seite (die Ecksäulen doppelt gezählt); die Hauptfaçade hat noch eine zweite innere Reihe von sechs Säulen. Das ganze Gebäude ruht auf einem, sich über den Berg hinabziehenden Unterbau von Cyclopenmauern.

An der Südseite führt eine imposante Treppe über demselben nach dem Porticus hinauf; die Länge des Tempelgebäudes beträgt 228, die Breite 108 und die Höhe 69 Fuß; die Treppe, die sich einmal trennt und wieder vereint, hat 140 Fuß Höhe und 268 Fuß Breite; die Giebelfelder sind mit runden Bildwerken von Schwanthaler geschmückt. Auf dem südlichen Felde stellt eine Gruppe von 15 Figuren die Wiederherstellung Deutschlands nach dem Völkerkriege dar; die nördliche Giebelgruppe versinnlicht dagegen mit 15 Figuren die Hermannsschlacht.

Das Innere des Tempels bildet einen länglichen Saal, im jonischen Styl gehalten, von 49 Fuß Breite und 142 Fuß Länge. Das Licht kommt von oben herein, die überaus kunstreich gearbeitete Decke enthält die in Zink gegossenen Gestalten der nordischen Götter und Heldensage. Die Hauptwände werden der Höhe nach durch eine Gallerie in 2 Abtheilungen getheilt, von denen die obere in großen aus Erz gegossenen vergoldeten Buchstaben die Namen berühmter Deutschen enthält, deren Bildnisse nicht mehr vorhanden sind.

Es sind folgende über dem Eingange: Egbert, erster König von England; — Karl der Große, Kaiser; — Eginhard, der Geschichtschreiber; — Hermann, der Römer Besieger; — Marobod, das Haupt der Markomannen; — Velleda, die Seherin; — Wilhelm von Köln, Maler; — Hadrian von Bubenberg, Murtens Vertheidiger; — Peter Henlein, Erfinder der Sackuhren; — Rhabanus Maurus, Bischof und Gelehrter; — Kaiser Arnulph; — Alfred der Große, König von England.

An der ersten Wand zur Linken: Claudius Civilis, Heerführer der Bataver; — Hermannrich, König der Ostgothen; — Ulphila, Bischof; — Friediger, Anführer der Westgothen; — Otto der Erlauchte, Herzog zu Sachsen; — Arnulph I., Herzog von Baiern; — Mächthildis die Heilige, Königin von Deutschland; — Roswitha, Dichterin. — An der Mittelwand zur Linken: Alarich, König der Westgothen; — Ataulf, König der Westgothen; — Theodorich, König der Westgothen; — Horsa, Britanniens Eroberer; — Bernward der Heilige, Bischof von Hildesheim; — Heribert der Heilige, Erzbischof

zu Köln; — Kaiser Heinrich III.; — Lamprecht von Aschaffenburg, Geschichtschreiber; — An der dritten Wand zur Linken: Genserich, König der Vandalen; — Hengist, Britanniens Eroberer; — Odoaker, der Heruler- und Gepidenkönig; — Chlodwig, König der Franken; — Otto der Heilige, Bischof zu Bamberg; — Otto, Bischof zu Freysing, Geschichtschreiber; — Hildegart die Heilige, Aebtissin; Otto der Große von Wittelsbach. — An der dritten Wand zur Rechten: Alboin, König der Longobarden; Emeran der Heilige; — Pipin von Heristall, Herzog von Austrasien, Hausmaier von Neustrien; — Walther von der Vogelweide, Minnesänger; — Elisabeth die Heilige, Landgräfin von Thüringen; — Leopold VII. der Glorreiche, Herzog von Oesterreich; — Hermann von Salza, Hochmeister des deutschen Ordens. Neben dem Balken: Theodorich der Große, König der Ostgothen; — Totila, König der Ostgothen; — Engelbert der Heilige, Bischof von Köln, des Nibelungenliedes Dichter. An der Mittelwand zur Rechten: Beda, der verehrungswürdige Abt und Geschichtschreiber; — Willibrod der Heilige, Utrechts erster Bischof; — Karl der Hammer, Herzog und Fürst von Franken; — Bonifazius der Heilige, Erzbischof von Mainz; — Wolfram von Eschenbach, Minnesänger: — der Baumeister des Kölner Doms; — Arnold von Thurn, Gründer des rheinischen Städtebundes; — Albertus Magnus, Bischof von Regensburg. An der ersten Wand zur Rechten: Pipin, der Kurze, König des Frankenreichs; — Wittekind, Heerführer der Sachsen; — Paul Warnefried, Geschichtschreiber; — Alcuin, Abt und Gelehrter; — Walther Fürst, Werner Stauffacher und Arnold von Melchthal, die drei Männer des Rütli; — Friedrich der Schöne von Oesterreich; — Bruno von Warendorp, hanseatischer Anführer; — Ritter Arnold Struthahn von Winkelried, aus dem Lande Unterwalden.

Die bereits angeführte Gallerie aus weißem und grauem Marmor, zieht sich rings um den Saal, und unter derselben befindet sich ein herrliches Fries von 292 Fuß Länge, durch Wagner, Schöpf und Pettrich in weißem Marmor von Carrara ausgeführt; Deutschlands Urgeschichte in folgenden acht Bildern darstellend. 1. Wanderung des deutschen Stammes von seinen Ursitzen am kaukasischen Gebirge in die Länder des Niederganges. 2. Das Leben und Treiben der alten Deutschen; — ein Sänger, dessen Lieder Männer und Frauen belauschen. — Opfernde Priester und weissagende Seherinnen, Waffenschmiede und Jünglinge, die den Schwerttanz aufführen. 3. Eine Volksversammlung. 4. Zug der Deutschen über die Alpen. — Sieg des Bojrix; — Niederlage der Römer bei Noreja. 5. Kampf am Rhein zwischen den Deutschen unter dem Bataver Claudius Civilis und den Römern. 9. Kampf der Deutschen mit den Römern in Thrazien, vor den Mauern der Stadt Hadrianopolis. 7. Eroberung Roms durch Alarich. 8. Bekehrung der Deutschen zum Christenthume durch den heiligen Bonifazius, welcher die Donnereiche fällt.

Die Pfeiler, welche den Saal tragen, sind unten durch Pilaster, oben durch vierzehn aus weißem Kalksteine gemeiselte kolossale Walkyrenstatuen verziert. Zwischen diesen Pfeilern, in der unteren mit rothbraunem Marmor bekleideten Wandabtheilung befinden sich nun folgende Büsten:

Am Eingange: A. v. Haller, Arzt, Dichter und Gelehrter; — Anton Raphael Mengs, Maler; — die Kaiserin Maria Theresia; — Kaiser

Heinrich der Finkler; — Kaiser Otto I. der Große; — Kaiser Konrad II., der Salier; — Gotth. Ephraim Lessing, Gelehrter und Dichter; — Friedrich der Einzige, König von Preußen. — An der ersten Wand zur Linken: Kaiser Friedrich I. der Rothbart; — Heinrich der Löwe, Herzog von Sachsen und Baiern; — Kaiser Friedrich II.; — Rudolph von Habsburg, Deutschlands König; — Erwin von Steinbach, Baumeister; — Johann Guttenberg, Erfinder der Buchdruckerkunst; — Johann von Eyk, Maler; — Friedrich der Siegreiche, Kurfürst von der Pfalz; — Chr. Ritter von Gluck, Tondichter; — G. E. Freiherr von Loudon, österreichischer Feldmarschall; — J. Chr. Wolfg. Amad. Mozart, Tondichter; — Ferdinand, Herzog von Braunschweig, Feldherr; — Justus Möser, Advocatus patriae; — Gottfried Aug. Bürger, Dichter; — Katharina II., Kaiserin von Rußland; — Franz Gottlob Klopstock, der heilige Sänger; — Wilhelm Heinse, Schriftsteller; — Johann Gottfr. von Herder, Gelehrter. Am ersten Pfeiler zur Linken: Johann Müller (Regiomontanus), Gelehrter; — Nikolaus von der Flühe, Einsiedler. An der Mittelwand zur Linken: Berthold von Henneberg, Kurfürst von Mainz; — Kaiser Maximilian I.; — Johann von Reuchlin, Gelehrter; — Eberhard im Bart, Herzog von Würtemberg; — Hans Hemling, Maler; — Johann von Dalberg, Bischof von Worms; — Hans von Hallwyl, Burgunds Besieger; — Franz Ritter von Sickingen; — Ulrich Ritter von Hutten, Dichter und Gelehrter; — Albrecht Dürer, Künstler; — Georg von Freundsberg, Feld-Oberster; — Immanuel Kant, Weltweiser; — Friedrich von Schiller, Dichter; — Joseph Haydn, Doctor der Tonkunst; — Johann von Müller, Geschichtschreiber; — Christ. Mart. Wieland, Dichter; — G. D. von Scharnhorst, preußischer Feldmarschall; — Fürst Baclay de Tolli, russischer Feldmarschall; — Gebhard L. von Blücher, Fürst von Wahlstadt, preußischer Feldmarschall; — Karl Fürst zu Schwarzenberg, Ober-Feldherr; — Wilhelm Herschel, Sternkundiger. Am andern Pfeiler zur Linken: Peter Vischer, der Aeltere, Bildner in Erz; — J. Thurnmayr, genannt Aventin, Geschichtschreiber. An der dritten Wand zur Linken: Walth. von Plettenberg, Heermeister von Liefland; — Erasmus von Rotterdamm, Gelehrter; — Theophrastus von Hohenhaim, Arzt; — Nik. Kopernik (Copernicus), Sternkundiger; — Hans Holbein, der Jüngere, Maler; — Kaiser Karl V.; — Christoph, Herzog von Würtemberg; — Aegyd Tschudi, Geschichtschreiber; — Graf Diebitsch Sabalkansky, russischer Feldmarschall; — H. F. Freiherr von und zum Stein, preußischer Minister; — A. Wilhelm Graf von Gneisenau, preußischer Feldmarschall; — Johann Wolfg. von Göthe, Dichter und Gelehrter. Am Opisthodomus: Wilhelm, Prinz von Oranien und Gründer des niederländischen Freistaates; — August I., Kurfürst von Sachsen. An der dritten Wand zur Rechten: Julius Echter von Mespelbrunn, Bischof zu Würzburg; — Moriz, Prinz von Oranien; — Johann Kepler, Sternkundiger; — Albrecht von Wallenstein, Herzog von Friedland; — Bernhard, Herzog zu Sachsen-Weimar; — Peter Paul Rubens, Maler; — Anton van Dyk, Maler; — Hugo de Groote, Gelehrter und Staatsmann. Am andern Pfeiler zur Rechten: Max. Graf von Trautmannsdorf, Staatsmann; — Maximilian I., Kurfürst von Baiern. An der Mittel-

Katzler comp. Berndt lith.

12.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

wand zur Rechten: Karl X., König von Schweden; — Johann Phil. von Schönborn, Kurfürst von Mainz; — Ernst der Fromme, Herzog von Sachsen-Gotha; — Amalie, Landgräfin von Hessen; — M. Harpertzoon Tromp, Admiral von Holland; — Paris Lodron, Erzbischof von Salzburg; — Franz Snyders, Thiermaler; — Mich. Hadrian Ruiter, Admiral von Holland; — Otto von Querike, Erfinder der Luftpumpe; — Friedrich Wilhelm von Brandenburg, der große Kurfürst; — Karl V., Herzog von Lothringen. Am ersten Pfeiler zur Rechten: Wilhelm III., König von Großbritannien; — Ludwig, Markgraf von Baden-Baden, Reichsfeldmarschall. An der ersten Wand zur Rechten: Gottfried W. Freiherr von Leibnitz, Weiser, Gelehrter und Staatsmann; — Hermann Boerhaave, Arzt; — G. Friedr. Händel, Tonsetzer; — Nik. L. Graf von Zinzendorf, Stifter der Brüdergemeinde; — Burkh. Chr. Graf von Münich, russischer Feldmarschall; — Johann Winkelmann, Kunstforscher; — Wilhelm Graf von Schaumburg-Lippe, Heerführer der Portugiesen. Außerdem ist noch viel Raum für künftig aufzunehmende Büsten vorhanden.

Der erhabene Stifter dieses Weihetempels hat selbst in einem »Walhalla-Genossen« betitelten Buche die biographischen Notizen über die von ihm erwählten Heroen veröffentlicht.

Zwischen den Gruppen der Brustbilder und in der Mitte einer jeden, ist eine Victoria von Rauch aufgestellt. Die Brustbilder sind Werke Thorwaldsen's, Tieck's, Schwanthaler's und Anderer.

Der Fußboden besteht aus sehr reicher Marmormosaik, und das einzige Geräth im Saale sind sechs Marmorstühle und acht hohe Candelaber, gleichfalls von Marmor.

Die heilige Martyrin Afra.

Die heilige Afra stammt aus einem königlichen Geschlechte der Insel Cypern, und flüchtete sich nach dem Sturze ihres königlichen Vaters unter dem Kaiser Aurelian an der Seite ihrer Mutter Hilaria bis in die deutschen Römer-Provinzen, wo sie sich in der Augusta Vindelicorum (Augsburg) niederließen.

Hier soll sich die junge Königstochter in ihrer Verblendung durch längere Zeit einem höchst ärgerlichen Lebenswandel hingegeben haben. Als aber die Christenverfolgungen unter dem Kaiser Diokletian ausbrachen, flüchtete sich der heilige Bischof Narzissus aus Spanien ebenfalls in diese Provinz, und fand in dem Hause der Mutter Hilaria eine gastfreundliche Aufnahme.

Seine musterhafte Tugend und Frömmigkeit bewirkte, daß sowohl Hilaria als auch ihre Tochter Afra für das beseligende Christenthum mit glühendem Eifer und wahrer Tugend eingenommen wurden.

Dyonisius, der Bruder der Hilaria, soll von Narzissus zum ersten Bischofe von Augsburg geweiht worden seyn. Nach kurzer Frist jedoch raffte die Christenverfolgung auch die neubekehrte Familie zum Martyrertode hinweg.